

Protokoll zum DBIS-Anwendertreffen
am 07.11.2023 von 10:00 – ca. 12:00 Uhr
Stand: 24.11.2023

Virtuelle Veranstaltung über Zoom mit 201 Teilnehmenden, es wurde keine Teilnehmerliste erfasst.

Protokoll: Claudia Reisinger

Inhalt

TOP 0: Begrüßung und Organisatorisches.....	2
TOP 1: Bericht zu DBIS	2
1.1: Stand der Entwicklung	2
1.2: Neuerungen in DBIS	2
TOP 2: DFG-Projekt.....	3
2.1: Stand der Entwicklung	3
2.2: Vorstellung der Beta-Version	5
2.3: Neue DBIS-Accounts und Funktionen	7
2.4: Konzepte Dashboard / Admin-Bereich.....	8
TOP 3: Bericht aus dem Beirat	9
TOP 4: Bericht aus der AG Systemlandschaft E-Ressourcen	10
TOP 5: Anregungen der DBIS-Anwender*innen	10
TOP 6: Verabschiedung.....	11

TOP 0: Begrüßung und Organisatorisches

Herr Dr. Schüller-Zwierlein begrüßt alle ausgewählten Teilnehmerinnen und Teilnehmer und freut sich über das große Interesse. Auch Frau Dr. Doß begrüßt die DBIS-Community zum diesjährigen virtuellen Anwendertreffen.

TOP 1: Bericht zu DBIS

1.1: Stand der Entwicklung

Im Datenbank-Infosystem (DBIS) sind derzeit knapp 14.500 Datenbanken eingetragen. Etwa die Hälfte dieser Angebote ist frei verfügbar. Durch die kooperative Pflege der DBIS-Community handelt es sich um hochwertige, gut gepflegte Daten.

Seit dem letzten Anwendertreffen haben sich weitere Einrichtungen für die aktive Teilnahme an DBIS entschieden. Frau Dr. Doß begrüßt daher ganz herzlich auch die neuen Mitglieder der DBIS-Community.

Im Jahr 2022 konnten über alle Anwendereinrichtungen hinweg ca. 6 Millionen Datenbankaufrufe über DBIS verzeichnet werden. Die derzeitige Entwicklung der DBIS-Nutzung ist also etwas rückläufig. Interessant bleibt die Entwicklung der Zugriffszahlen im Hinblick auf die neue Version von DBIS mit zweisprachiger Oberfläche und besseren Möglichkeiten für den Datenaustausch.

Seit der Jubiläumsveranstaltung im vergangenen Jahr gab es einige Vorträge, Veröffentlichungen und auch eine Posterpräsentation: Das DBIS-Team war im Dezember 2022 bei der AG Fachinformationsdienste (FID)-Sitzung mit einem Vortrag vertreten. Auf dem Anwendertreffen der RVK wurde DBIS im Rahmen der UR Library Services vorgestellt. Im Rahmen der BiblioCON 2023 in Hannover boten alle drei Services der Produktfamilie die Möglichkeit zu einem Community-Treffen. Nach einer kurzen Vorstellung der einzelnen Services gab es die Möglichkeit zum direkten Austausch. Auf der DINI-Jahrestagung Anfang Oktober war DBIS im Rahmen einer Posterpräsentation vertreten.

Alle Veröffentlichungen und Publikationen des DBIS-Teams können auf der Seite ‚Über DBIS‘ jederzeit abgerufen werden:

<https://dbis.ur.de//index.php?ref=about#publ>

1.2: Neuerungen in DBIS

Noch in der derzeitigen DBIS-Version wurde das Layout leicht verändert, um DBIS im Rahmen der UR Library (URL) Services zusammen mit dem Layout der Elektronische Zeitschriftenbibliothek (EZB) und der Regensburger Verbundklassifikation (RVK) zu vereinheitlichen. Dazu wurden das für die Produktfamilie entwickelte Farbkonzept sowie die Schriftart ‚Mulish‘ in DBIS umgesetzt. Auch das neue DBIS-Logo, das nun in den DBIS-Sichten angezeigt wird, wurde gemeinsam mit den anderen Logos der URL-Services gestaltet.

TOP 2: DFG-Projekt

2.1: Stand der Entwicklung

Frau Dr. Doß stellt das aktuelle DBIS-Team vor. Neu im Team seit Mai ist Frau Lisa Hartlmüller als nicht-technische Projektarbeiterin. Frau Hartlmüller übernimmt u.a. die Öffentlichkeitsarbeit für DBIS. Zusätzlich kommt aus dem IT-Team der UB Regensburg Unterstützung für die Entwicklung. Die Technische Projektkoordination übernimmt dabei Herr Lehenmeier. Auf der DBIS-Projektseite wird jeweils über Neuigkeiten und den aktuellen Projektstand berichtet:

<https://dbis.ur.de/projekt/de/>

Die Beiträge können auch als RSS-Feed abonniert werden.

Das DFG-Projekt basiert auf drei Säulen:

- Nutzendensorientierte Weiterentwicklung durch Einbindung aller Zielgruppen, dazu gehört insbesondere auch die aktive DBIS-Community
- Internationalisierung
Sowohl die DBIS-Oberfläche als auch die DBIS-Administration werden im Rahmen des Projekts auch in englischer Sprache bereitgestellt.
- Anstreben eines verstärkten Datenaustauschs mit Partnerinstitutionen
DBIS soll mit anderen Bibliotheksangeboten vernetzt werden. Erste Abstimmungen dazu gab es bereits mit Partnern wie dem Kompetenzzentrum für Lizenzierung KfL für das zentrale Nachweissystem für FID-Lizenzen FIDELIO, der Knowledgebase GOKb, der Zeitschriftendatenbank ZDB, dem Electronic Resource Management-System LAS:eR sowie der deutschen Community für das cloudfähige OpenSource-Bibliotheksmanagementsystem FOLIO. Auch das Grundgerüst für eine geeignete REST-API konnte schon realisiert werden.

Auch viele konzeptionelle Überlegungen sind Teil des Projektes. Gemeinsam mit dem EZB-DBIS-Beirat wurde das bestehende DBIS-Profil auf den Prüfstand gestellt. In Abstimmung mit dem Beirat wurden folgende Änderungsvorschläge erarbeitet, die aber nicht ohne Rückfrage an die DBIS-Community endgültig verabschiedet werden.

- Als generelle Formulierung soll im Profil künftig gelten:
„Eingetragen werden Datenbanken, die im Internet, als Anwendungssoftware oder auf Datenträgern zur Verfügung stehen“. Dadurch wird das Profil auf Anwendungssoftware, wie z.B. lizenzierte Lern-Apps, erweitert. Die bisherige Formulierung *„CD-ROMs“* wird geändert in den Begriff *„Datenträger“*.
- Der Profilupunkt *„Wissenschaftlichkeit“* soll erweitert werden um Datenbanken, die für die Wissenschaft eine relevante Datenquelle darstellen können.
- Auch der Teil des Profils, der beschreibt, was nicht in DBIS aufgenommen wird, soll künftig teilweise anders formuliert werden. Bei den Zeitschriften wird auf den Zusatz *„auch auf CD-ROM“* verzichtet, da der Ausschluss von Zeitschriften ganz generell gilt. Allerdings wird nun im Profil explizit angegeben, dass Portale und

Pakete von E-Zeitschriften oder E-Books in DBIS eingetragen werden dürfen, was in der Praxis schon lange gemacht wird.

- Als neuer Punkt wird dem Profil hinzugefügt, dass in DBIS institutionelle Repositorien nur dann eingetragen werden dürfen, wenn diese fachspezifisch ausgerichtet sind oder institutionsübergreifende Inhalte anbieten. Diese Regel würde damit der Regelung zur Eintragung von Bibliothekskatalogen entsprechen.
- Künftig können Datenbankaufnahmen, falls zutreffend, als Teildatenbank einer oder auch mehreren Hauptdatenbanken zugeordnet werden. Im neuen DBIS soll es eine neue Funktionalität geben, mit deren Hilfe Haupt- und Teildatenbanken strukturiert dargestellt werden können. Dublette Aufnahmen könnten dadurch in DBIS reduziert werden.

Auch übergreifende Portale können in DBIS aufgenommen und als Hauptdatenbank deklariert werden, wenn eine übergreifende Suche angeboten wird.

Freie Datenbankteile eines lizenzpflichtigen Portals können in DBIS eingetragen und dem Portaleintrag als Teildatenbank zugeordnet werden. Wenn die Suche in einem Portal kostenlos ist, der Abruf der Volltexte aber lizenzpflichtig, sollte in der Aufnahme des freien Angebots der Sachverhalt mit dem Hinweis *„Die Recherche ist kostenfrei, der Abruf der Volltexte ist lizenzpflichtig“* erklärt werden.

- Im Zuge der Profilüberarbeitung wurde auch der Liste der vorhandenen Datenbanktypen untersucht. Aufgrund der Änderung in Bezug auf die institutionellen Repositorien kamen DBIS-Team und Beirat zu dem Schluss, der Typ *„Dissertationsverzeichnis“* passt nicht mehr ins Profil. Eine Prüfung der dort eingetragenen Datenbanken ergab, dass es von diesem Typ nur wenige Angebote gibt. Von daher soll dieser Datenbanktyp im neuen DBIS nicht mehr zur Verfügung stehen.
- Stattdessen kann als neuer Typ *„Disziplinäre Repositorien und institutionsübergreifende Dokumentenserver“* eingeführt werden. Die Liste soll außerdem noch erweitert werden um *„Disziplinäre und institutionsübergreifende Forschungsdatenrepositorien“* – dieser Bereich wäre sinnvoll, um dadurch Datenbanken kennzeichnen zu können, die mit Re3Data verknüpft oder ausgetauscht werden könnten.
- Der bisherige Typ *„Bilddatenbank“* soll begrifflich geändert werden in *„Sammlung nicht-textueller Materialien“*. Dadurch würde dieser Typ auch für die Aufnahme von z.B. Filmdatenbanken, Streamingportale oder Objektdatenbanken erweitert, für die es bisher in DBIS keine passende Kategorie gibt.

Die DBIS-Community ist eingeladen, dem DBIS-Team Rückmeldung zu den vorgeschlagenen Änderungen zu geben: info.dbis@ur.de

Das neue Profil soll nach der nächsten Sitzung des EZB-DBIS-Beirats am 7. Dezember 2023 verabschiedet werden, damit die Änderungen in der neuen Version von DBIS entsprechend umgesetzt werden können.

Frau Hartlmüller präsentiert die Ergebnisse aus dem Community-Test, der im Februar und März 2023 allen Interessierten die Möglichkeit bot, die DBIS-Alpha-Version zu testen. Es kamen sehr viele Rückmeldungen mit wertvollem und detailliertem Feedback. Insgesamt wurden 912 Rückmeldungen vom DBIS-Team ausgewertet und in verschiedene Dringlichkeitsstufen einsortiert. Alle Punkte, die zwar sinnvoll wären, aber innerhalb des Projektumfangs nicht umgesetzt sind, bekamen eine geringe Dringlichkeitsstufe. Diese 200 Vorschläge werden aber für spätere Weiterentwicklungen berücksichtigt und gehen deshalb nicht verloren. Über 600 Vorschläge bekamen eine mittlere oder schwere Dringlichkeit und sollen soweit möglich im laufenden Projekt umgesetzt werden. Derzeit werden die Rückmeldungen erneut priorisiert und in kleine Aufgabenpakete für die Kollegen in der IT geschnürt. Es konnte z.B. die Suchfunktion in der Beta-Version durch die Einführung von Elasticsearch stark verbessert werden. Beim Community-Test kamen sehr viele Rückmeldungen zur Suche, die in DBIS eine zentrale Funktion innehat. Ein nächster großer Punkt wird in der Überarbeitung der Administration bestehen – die Handhabung der Administration soll möglichst komfortabel gestaltet werden. Als drittes wichtiges Aufgabengebiet steht die Verbesserung von DBIS in Bereich der Navigation an.

2.2: Vorstellung der Beta-Version

Frau Dr. Doß informiert die Community, dass in der neuen DBIS-Version für die Darstellung der Zugänglichkeit analog zur EZB auf die Verwendung der Ampel als Icon umgestellt wird. Grundsätzlich wird die Zugänglichkeit der Datenbanken also mit den Ampelfarben rot, gelb und grün angezeigt. Da im neuen DBIS auch nicht lizenzierte Datenbanken zugeschaltet werden können sollen, ergibt nun auch die Einführung der roten Ampel Sinn.

Alle freien Datenbanken werden mit einer grünen Ampel angezeigt.

Lokal lizenzierte Datenbanken werden mit einer gelben Ampel versehen. Die Zugangsmöglichkeiten können darüber hinaus mit verschiedenen Auswahlmöglichkeiten beschrieben werden. Da künftig keine individuellen Icons mehr verwendet werden können, wird es zudem ein Bemerkungsfeld geben, das für weitere Erläuterungen zum Zugang verwendet werden kann.

Auch für Testlizenzen kann die gelbe Ampel verwendet werden und als solche durch ein Flag gekennzeichnet werden (*Flag Test*). Der Zeitraum dazu könnte in DBIS hinterlegt werden, so dass die Lizenz automatisch nach Ablauf der Testfrist wieder ausgetragen wird.

Nationallizenzen werden künftig in klassische Nationallizenz und Allianzlizenz aufgeteilt. Durch diese Differenzierung kann dargestellt werden, dass sich Einzelnutzer für klassische Nationallizenzen auch selbst direkt registrieren und diese nutzen können (*Flag NL*) [Nachtrag 22.11.2023: Im Nachgang hat sich herausgestellt, dass doch nicht alle Nationallizenzen eine Einzelnutzerregistrierung anbieten. Die Darstellung der Möglichkeit zur Einzelnutzung wird deshalb überarbeitet. Eine Trennung in Nationallizenzen und

Allianzlizenzen wird somit nicht als nötig erachtet.] Der Nachweis der DFG-Förderung wird in DBIS angezeigt.

Für FID-Angebote soll es drei unterschiedliche Darstellungsoptionen geben, alle drei bekommen den Flag *FID* angezeigt:

- Die FID-Nationallizenz wird analog zur klassischen Nationallizenz behandelt, mit Hinweis auf die DFG-Förderung und einer gelben Ampel in den DBIS-Sichten, die Zugriff auf das Angebot haben.
- Die FID-Campuslizenz wird analog zu den lokalen Lizenzen mit gelber Ampel dargestellt
- Die FID-Community-Lizenz wird mit einer roten Ampel belegt. Der FID-Flag macht aber deutlich, dass für Einzelpersonen aus dem jeweiligen Nutzerkreis die Möglichkeit zur Registrierung und Nutzung besteht. [Nachtrag 22.11.2023: Auch hier soll analog den Nationallizenzen die Darstellung der Einzelnutzerregistrierung überarbeitet werden].

Konsortiallizenzen werden mit einer gelben Ampel angezeigt.

Zentrale Fernzugriffsangebote können in DBIS mit roter Ampel und einem entsprechenden Flag dargestellt werden. Derzeit gibt es über ZB MED ein entsprechendes Angebot für alle Personen mit deutschem Wohnsitz (Flag *ZB MED*). Sollte es künftig noch ähnliche Angebote geben, könnten auch diese analog in DBIS eingetragen werden.

Die Zugangsart Pay-per-Use wird in DBIS zunächst nicht mehr angezeigt. Falls es entsprechende Bibliotheksangebote in dieser Form geben sollte, kann diese Lizenzart aber wieder eingeführt werden. Pay-per-Use Angebote von Datenbankanbietern sollen nicht in DBIS aufgenommen werden.

Geförderte Lizenzmodelle können künftig in DBIS auf die Förderung mit einem entsprechenden Zusatz aufmerksam machen (z.B. ‚DFG-gefördert‘ oder ‚gefördert durch die Stiftung XY‘). Angebote, die nur für deutsche Einrichtungen relevant sind (z.B. Nationallizenzen, FID-Lizenzen, Fernzugriff ZB MED), sollen für Teilnehmerbibliotheken aus anderen Ländern deaktiviert werden können.

Im Anschluss führt Herr Lehenmeier die derzeitigen Funktionalitäten der Beta-Version vor. Auch im neuen DBIS wird es möglich sein, das eigene Logo für die DBIS-Sicht rechts oben einzubinden und individuelle Links hinzuzufügen. Ebenso ist eine individuelle Farbgebung der DBIS-Sicht möglich (analog zur EZB).

Durch den Umstieg auf Elasticsearch konnte die Suchfunktion in DBIS stark verbessert werden.

Zahlreiche Facetten bieten in der Nutzersicht gute Filtermöglichkeiten. Die Facetten werden nun auch innerhalb der Fachlisten zum Filtern angeboten. Generell werden in der neuesten Version immer nur Facetten angezeigt, die auch mit Einträgen belegt sind.

Nicht lizenzierte Angebote mit der roten Ampel können über einen Klick für die Anzeige aktiviert und auch wieder deaktiviert werden.

Neu entwickelt wurde für DBIS eine REST-API, die einen Datenabruf aus DBIS via JSON zur Verfügung stellt. Es werden alle Endpunkte der bisherigen XML-Schnittstelle nachgebildet, plus zusätzliche Abfragemöglichkeiten geschaffen. Wir werden die API mit den Einrichtungen testen, von denen wir wissen, dass sie derzeit den XML-Output nutzen. Langfristig soll die API die XML-Abfrage ablösen.

Neben der zweisprachigen Endnutzersicht, steht auch die Oberfläche der DBIS-Administration in der neuen Version in Deutsch und Englisch zur Verfügung. Die Eingabe der Metadaten im Rahmen der Datenbankaufnahmen erfolgt parallel in beiden Sprachen. Eine automatisierte Übersetzungsfunktion für Deutsch-Englisch erleichtert die zweisprachige Pflege der Datenbankeinträge. Die Übersetzung funktioniert in beide Richtungen.

Neu geschaffen wurden Felder für wichtige Identifikatoren anderer relevanter Systeme wie z.B. EZB, ZDB oder FIDELIO.

Auch in der Lizenzadministration wurde vieles neu modelliert. Es gibt spezielle Felder für die verschiedenen Lizenzarten sowie entsprechende Unterkategorien. Auch weitere Informationen, z.B. zu Textmining oder Walk-in Usern, können hier hinterlegt werden.

2.3: Neue DBIS-Accounts und Funktionen

Im Rahmen der UR Library (URL)-Produktfamilie sollen die drei Services EZB, DBIS und RVK stärker miteinander vernetzt werden. Geplant ist die Schaffung einer einheitlichen Plattform für die Daten der Teilnehmereinrichtungen, wodurch die Teilnehmerverwaltung vereinheitlicht und vereinfacht wird. Im Zuge dessen wird die DBIS-ID der Teilnehmer an die jeweilige EZB-ID angeglichen, sofern vorhanden. In den meisten Fällen ist die ID identisch, wobei bei DBIS bisher Kleinbuchstaben verwendet werden. Diese werden auf die Großbuchstaben der EZB umgestellt. Einzelne Teilnehmer werden für DBIS eine neue ID erhalten. Für die teilnehmenden Einrichtungen besteht aber kein Handlungsbedarf nach dieser Umstellung, da die aktuellen Links vom DBIS-Team entsprechend umgeleitet werden.

Auch die Autorisierung für die DBIS-Administration soll ab der Inbetriebnahme der neuen DBIS-Version anders gehandhabt werden. Zugänge müssen künftig nicht mehr per E-Mail beantragt werden, sondern werden automatisiert über ein Antragsformular erstellt. Auf der DBIS-Seite führt der Link ‚zur Registrierung‘ zu diesem Formular. Grundsätzlich können entweder Einzelaccounts (mit persönlicher Mailadresse) oder auch Gruppenaccounts (mit Funktionsmailadresse) angefordert werden. Erstellt werden die Accounts vom Rechenzentrum der Universität Regensburg, das DBIS-Team prüft inhaltlich Berechtigung und Zugehörigkeit.

Wenn das Passwort vergessen wird, wird es eine Funktion geben, mit der man das Passwort neu setzen kann. Der schon lange gewünschte Logout-Button wird nach der

Umstellung ebenso zur Verfügung stehen.

In einem späteren Schritt können die Zugangsdaten dann auch für die Administration der EZB genutzt werden, falls beide Systeme von denselben Personen bearbeitet werden.

Die bisherige Möglichkeit, die Administration durch Freischaltung bestimmter IP-Adressen nutzen zu können, wird es aus Sicherheitsgründen nicht mehr geben.

Das DBIS-Team wird rechtzeitig über die DBIS-Liste informieren, sobald die Anmeldung erfolgen kann.

Bibliographische und weitere beschreibende Daten zu Datenbanken, die gemeinsam von allen DBIS-Einrichtungen gesammelt und gepflegt werden, werden unter der Lizenz Creative Commons Zero (CC0 1.0) bereitgestellt.

Im Unterschied dazu unterliegt die Freigabe der eigenen Lizenzdaten, der Zustimmung der jeweiligen DBIS-Einrichtung. Daher wird in der neuen DBIS-Administration ein Formular zu finden sein, über das die Lizenzdaten einer Teilnehmerbibliothek freigegeben werden können.

2.4: Konzepte Dashboard / Admin-Bereich

Als Einstiegsseite für die neue Admin-Oberfläche ist eine Anordnung verschiedener Dashboard-Kacheln geplant. Im derzeitigen Entwurf ist eine Kachel für Aktuelles geplant, die Informationen zu bevorstehenden Veranstaltungen, neue Publikationen etc. enthalten kann. Darunter finden sich Kacheln mit Schnellzugriff auf die wichtigsten Admin-Funktionen. Eine weitere Überblicks-Kachel könnte institutionsspezifische Informationen anbieten mit Statistikübersichten und die neuesten Änderungen.

Die Menüleiste auf der linken Seite der Administration wird stärker an die Leiste der EZB-Administration angeglichen, um auch hier für mehr Einheitlichkeit und eine einfache Handhabung zu sorgen. Für DBIS sollen sich dort neben bekannten Funktionen wie z.B. Sammlungen und TOP-Datenbanken auch neue Optionen, wie Qualitätspflege (Linkcheck), Information und Austausch (Profil, FAQ, Erste Schritte) sowie die neue REST-API finden lassen.

Eine besondere neue Funktion, die aufgrund der Rückmeldungen aus der Community geschaffen werden soll, ist das Angebot, eine Übersicht der neuen Datenbanken abrufen zu können. Dies ist besonders nützlich für Einrichtungen, die nicht automatisch alle freien Angebote in der DBIS-Sicht haben möchten.

Da es bisher keine entsprechende Übersicht gibt, haben sich einzelne Teilnehmerbibliotheken eigene Lösungen, die sie derzeit im Einsatz haben, überlegt. Zwei davon werden nun vorgestellt:

Frau Zimmermann von der UB Potsdam stellt ihre Vorgehensweise vor. Zur besseren Übersichtlichkeit werden von der UB Potsdam nur ausgewählte freie Datenbanken in ihre Sicht eingeblendet. Anhand der Meldungen der Neueinträge über die Mailingliste werden halbjährlich Titellisten erstellt. Die Daten werden in eine Access-Datenbank eingepflegt

und dort nach Fachgebieten gefiltert. Dann bekommen die jeweiligen Fachreferate über ein internes Wiki Zugriff auf die jeweiligen Fachlisten und können dort gezielt auswählen, welche Datenbanken für die DBIS-Sicht gewünscht werden. Die Entscheidung wird in der Access-Datenbank nachgewiesen. Dieses Vorgehen erfordert viel manuelle Arbeit, das zeitaufwändige Kopieren der Titeldaten aus den Mails könnte durch die neue Downloadmöglichkeit entfallen. Wichtig wäre es für die neue DBIS-Funktionalität laut Frau Zimmermann, das Eingabedatum des Titels beim Download mit bereit zu stellen, damit die Neueinträge in der Gesamtliste erkennbar sind. Alternativ wäre auch eine Filterung der Neueinträge über die erweiterte Suche hilfreich. Diese Möglichkeit könnte von den Fachreferaten direkt genutzt werden.

Im Anschluss beschreibt Herr Dr. Niemann die Lösung, die derzeit an der UB Magdeburg praktiziert wird. Es wurde ein Tool entwickelt, das automatisierte Reports zu neuen freien Datenbanken erstellt. Auch hier werden die Mails zu den Neueinträgen als Grundlage genutzt. Aus den Mails werden Datenbankname, Zuganglink, Fachgebiete, DBIS-ID und das Eintragungsdatum extrahiert. Über eine Zuordnungstabelle werden Excel-Listen generiert und an die jeweiligen Fachreferate verschickt.

Das DBIS-Team bedankt sich für die guten Ideen, die hier gezeigt wurden. Impulse aus den beiden Vorträgen werden für die Weiterentwicklung der neuen DBIS-Administration mitgenommen.

Frau Dr. Doß stellt nun den weiteren Zeitplan des DFG-Projektes vor. Da zeitweise nicht alle Projektstellen besetzt werden konnten, wurde das Projekt von der DFG kostenneutral bis Ende Oktober 2024 verlängert. Das DBIS-Team plant aber, so bald wie möglich mit dem neuen DBIS live zu gehen, damit bis zum Projektende noch genug Zeit bleibt, Fehler auszubessern und den Datenaustausch aus DBIS voranzubringen. Auch wenn nicht alle Rückmeldungen und Wünsche aus der Community sofort berücksichtigt werden können, wird doch alles gesammelt. Auch nach Projektende sollen Möglichkeiten eruiert werden, DBIS kontinuierlich weiter zu verbessern. Durch das im Projekt neu entwickelte Datenmodell wird DBIS auf eine gute technische Grundlage gestellt, die zukunftsfähig ist und modernen Anforderungen entspricht.

TOP 3: Bericht aus dem Beirat

Frau Weisheit gibt nun einen Überblick über die Tätigkeiten des EZB-DBIS-Beirats im vergangenen Jahr. In jedem Jahr sind zwei Beiratstreffen angesetzt. Das letzte Treffen fand im Mai 2023 online statt, das zweite diesjährige Treffen wird im Dezember in Präsenz durchgeführt. Zusätzlich zu diesen allgemeinen Treffen gab es noch drei themenspezifische Beiratssitzungen, die online veranstaltet wurden und jeweils ein spezifisches Thema auf der Tagesordnung hatten. In Bezug auf DBIS war zum einen der zweite Termin vom März 2023 von Interesse, an dem es um Profilfragen von EZB und DBIS ging. Der überarbeitete Profilvertrag für DBIS wurde bereits im TOP 2.1. vorgestellt. Zum anderen hatte der dritte Sondertermin im September 2023 explizit die Weiterentwicklung

von DBIS zum Thema. Diskutiert wurde hier u.a. die Lizenzmodellierung inklusive der Einführung der Ampel als Lizenzsymbol und die Modellierung in Haupt- und Teildatenbanken.

TOP 4: Bericht aus der AG Systemlandschaft E-Ressourcen

Frau Schirmer gibt einen Einblick in den Stand der AG Systemlandschaft E-Ressourcen. Basierend auf einer Anregung des Beirats wurde diese AG von EZB, ZDB und AG Verbundsysteme gegründet, um einen Überblick über die derzeitige Landschaft der Bibliothekssysteme zu bekommen und die Komplexität abbilden zu können. Aktuell sind mehr als 40 Mitglieder aus 20 verschiedenen Einrichtungen in der AG aktiv, vertreten sind Bibliotheken aus dem deutschsprachigen Raum. Unter folgender URL sind alle Informationen zur AG Systemlandschaft zu finden:

<https://ag-systemlandschaft.de/>

Zu Beginn wurden verschiedene Arbeitspakete erstellt, um alle Systeme und Datenflüsse erfassen zu können. Das Arbeitspaket 0 beschäftigte sich zunächst mit der Begriffsdefinition. Im Arbeitspaket 1 wurde ein Fragebogen entwickelt, der an die Systeme zur systematischen Erfassung der Datenaustauschprozesse verschickt werden soll. Diese Pakete konnten bereits erfolgreich abgeschlossen werden. Im Arbeitspaket 2 wurden geeignete Adressaten ermittelt und die Befragung durchgeführt. Die bereits zurückerhaltenden Fragebögen werden derzeit im Arbeitspaket 3 ausgewertet und visualisiert. Für die Öffentlichkeitsarbeit ist Arbeitspaket 4 zuständig. Ein fünftes Paket wird sich künftig um die turnusmäßige Aktualisierung der Daten kümmern. Im Juli bis August 2023 wurde die erste Befragungsrunde durchgeführt, 31 Fragebögen wurden zurückgeschickt und können nun ausgewertet werden. Geplant ist zunächst eine Darstellung als Netzwerkgraph mit verschiedenen Filteroptionen. Eine zweite Befragungsrunde ist für 2024 geplant. Künftig soll der Fragebogen auch allen Interessierten auf der Website zum Download angeboten werden.

TOP 5: Anregungen der DBIS-Anwender*innen

Mündlich wurden keine Fragen gestellt, nachfolgend daher die Fragen, die über den Zoom-Chat gestellt wurden, sowie die jeweiligen Antworten dazu:

- Frage 1:
Im gezeigten Beispiel wurden zwei Datenbanken mit einem identischen Titel ‚ERIC‘ angezeigt. Durch die Anzeige von ggf. hinterlegten Alternativtiteln in der Kurzansicht wäre besser erkennbar, welcher Eintrage der richtige ist.
Wir hoffen, dass sich durch die Eintragung der lokalen Lizenzen weniger Dubletten in DBIS finden, als es gerade in der Beta-Version, die noch keine richtige Lizenzverwaltung anbietet, der Fall ist. Sollte sich herausstellen, dass eine Anzeige der Alternativtitel doch hilfreich ist, könnte DBIS auch später noch entsprechend verbessert werden.

- Frage 2:
Verfallen mit Einführung der neuen Accountverwaltung für DBIS die bisherigen Accounts?
Bei der Umstellung auf die neuen Accounts müssen sich alle DBIS-Admins neu registrieren. Die bisherigen Zugangsmöglichkeiten zur Administration werden nach der Umstellung nicht mehr funktionieren.
- Frage 3:
Wird es weiterhin möglich sein, in den Bemerkungsfeldern mit Verlinkungen zu arbeiten?
Das Eintragen von Links soll in Zukunft weiterhin möglich sein.
- Frage 4:
Wird die Positionierung bzw. Reihung von Datenbanken nach Zugangsarten auch in der neuen DBIS-Version möglich sein?
Die Reihung nach Zugangsarten soll weiterhin möglich sein, sodass, falls gewünscht, die lizenzierten Datenbanken vor den freien Einträgen gelistet werden können.

TOP 6: Verabschiedung

Frau Dr. Doß bedankt sich für die rege Teilnahme am DBIS-Anwendertreffen. Im nächsten Jahr ist ein Treffen in Präsenz an der Universität Regensburg geplant. Informationen dazu werden rechtzeitig über die Mailingliste verschickt.

Künftig wird die Veranstaltung nicht mehr DBIS-Anwendertreffen heißen, da der Begriff nicht genderneutral ist. Ab 2024 wird die Veranstaltung umbenannt in: ‚DBIS-Konferenz 2024 / DBIS-Conference 2024‘